Wie seid Ihr so gut geworden?

hallo kien,

weil das, worüber du hier schreibst, "kritik, das zweischneidige schwert" nicht zum thema meines fadens gehört, nämlich wodurch und wie konkret leute besser geworden sind im schreiben, habe ich die moderation gebeten, dein posting abzuschneiden, heraus zu trennen und als eigenes thema zu posten. dort kann ja dann über (vermeintliche oder tatsächliche) sinnigkeit und (angebliche oder tatsächliche) unsinnigkeit von kritik(ern) diskutiert werden. weil mich das thema kritik in den letzten tagen auch beschäftigt hat, werde ich dort sicherlich auch den ein oder anderen beitrag dazu schreiben.

lg
nina

Kien hat Folgendes geschrieben: Kritik ist aus meiner Sicht immer ein zweischneidiges Schwert. Nicht falsch verstehen, ich halte sie, insbesondere von Menschen außerhalb des eigenen Verwandtschafts- und Freundeskreises, für wichtig und ohne kritische Betrachtung von außerhalb würde ein eigener Entwicklungsprozess vermutlich nur schwer in Gang gesetzt werden. Aber was ich, auch während meiner kurzen Zeit hier im Forum, mitbekommen habe, läuft die meiste Kritik sehr oft auf das Gleiche hinaus: Vermeide lange Schachtelsätze, spare mit Adjektiven, "show don't tell" (ist für mich schon jetzt zu einem "Hassbegriff" geworden, sorry) etc. Ich habe manchmal das Gefühl, dass versucht wird, die Leute ein wenig "einzunorden", die Ecken und Kanten, die man hat, abzuschleifen und den Stil so weit es geht anzugleichen, sodass das Ganze für den Kritiker gut lesbar wird und sich an dem orientiert, was er bereits kennt. Natürlich gibt es auch schriftstellerische Vorgaben, an die man sich halten sollte und wenn ein Text gänzlich unlesbar ist, sollte klar sein, dass es von Vorteil ist, ihn zu überarbeiten. Aber die Grenze zwischen "Verbesserungsvorschläge annehmen" und "es den Kritikern recht machen" ist aus meiner Sicht eine sehr schmale.
Nur meine zwei Pfennig zu dem Thema.
MOD-EDIT: Der Beitrag auf den sich hier bezogen wird, befindet sich nun hier.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de